Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zu bringen, wie mit dem Kreislaufe der Jahreszeit und ergeben sich aus diesen Vergleichungen ganz außerordentliche Zusammenhänge in der altorientalischen Geschichte. Dr. H. Glanz-Sohar.

*

Eine interessante chronologische Entdeckung.

Der Berliner Astronom C. Schoch hat durch die Ausarbeitung seiner „Planetentafeln für Jedermann", erschienen 1927 (zu beziehen beim Verfasser, Berlin-Steglitz, Huligshof 5), für den Historiker ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Erforschung der altorientalischen Geschichte geschaffen. Nunmehr legt C. Schoch das wohl bedeutendste Resultat seiner astromischen Forschungen und Berechnungen vor, nämlich die genaue Datierung der Finsternis von Ur in Chaldäa zur Zeit des Endes der Herrschaft von Ur, 2283 v. Chr., 14. Adar.

Unter genauer Berücksichtigung aller astronomischen Messungsergebnisse beim Neulichte des Neumondes ist es C. Schoch möglich geworden, die mehrfachen Finsternisberichte altbabylonischer Omina in die betreffenden Zeitabschnitte der altbabylonischen Geschichte richtig einzuteilen. Diese Ergebnisse werden von ihm mit den historischen Ereignissen und den überlieferten chronologischen Daten der altbabylonischen Königsgeschichte in eine nunmehr historisch verwertbare Ordnung gebracht. So kann er die wichtigsten Daten der altbabylonischen Geschichte, nämlich die Elam-Finsternis unter Sargon, 14. Tischri 2751 v. Ch., die Finsternis 14. Elul 2703 v. Ch. und die Ur-Finsternis 14. Adar 2283 v. Ch. festlegen. Die beiden ersten sind aber nur eine reine Hypothese. Am 14. Duzu 2403 v. Ch. fand die Gutium-Finsternis statt. „Findet am 14. Tage des Duzu eine Finsternis statt, im Westen beginnend, im Süden oder Norden endend, in der ersten Wache beginnend, in der mittleren endend, seine Verdunkelung sichtbar mit dem Westen vor dir, so gilt das Omen für den König von Gutium. Niederwerfung von Gutium im Kriege."

Die Dynastie Gutium umfaßte 21 Könige, die nach Schoch's Aufstellung von 2527 bis 2403 regierten. Von 2402 bis 2395 v. Ch. regierte die Dynastie Erech V. Utuchegal. Von 2394 bis 2283 regierte die Dynastie Ur III, 112 Jahre. In das vorletzte Jahr des Königs Ibi-Sin fiel am 14. Adar 2283 die Finsternis von Ur in Chaldäa. Ibi-Sin wurde in Ketten nach Elam gebracht, Ende der Herrschaft von Ur. Das Bild der Nana von Erech wurde nach Elam in die Stadt Susa gebracht, 1635 Jahre vor Susas Eroberung durch Assurbanipal 647 v. Ch. Es existiert nur noch die Möglichkeit, daß Dynastie Gutium und Ereh V genau 19 Jahre später regierten; die Ur-Finsternis von 2283 v. Ch. wird dadurch aber nicht berührt. (Nach einem Separatdruck „Die Urfinsternis" und nach dessen gfl. briefl. Angaben.)

So weit die Forschungen C. Schochs. Für die altjüdische Geschichte und für die Bibelforschung sind diese Aufstellungen von grofer Bedeutung. H. G.

*

„Was man alles vom Deckel eines Buches herunterliest".

Unter diesem Titel hat Prof. Dr. S. Krauß in dem in Prag am 13. Jänner 1928 erschienenen Beiblatt der „Selbstwehr", Blätter für die jüdische Frau, einige Notizen, die er in einem Buche verzeichnet